

Armut in Elmshorn

Vor kurzem war in den „Elmshorner Nachrichten“ zu lesen, dass die Elmshorner Tafel aus den Nähten platzt. Immer mehr Menschen sind darauf angewiesen, ein kostengünstiges Angebot für eine warme Mahlzeit zu nutzen.

Jene Kolleginnen und Kollegen, die diese Tafel organisieren und täglich dafür sorgen, dass dieses Angebot vorgehalten wird, kommen an die Grenzen ihrer Leistungskraft und der Organisationsmöglichkeiten.

Man fragt sich: Wie viele Menschen mag es geben, die nicht den Mut haben und es für sich als würdelos ansehen, täglich ein solches Mittagessen zu erbitten, wieviele. Wie groß ist das Ausmaß an Armut konkret?

Eine Forderung der DKP in der Finanzkrise lautet, dass die Millionäre zu einer Sonderabgabe in Höhe von fünf Prozent ihres Vermögens herangezogen werden müssen. Das entspricht auch dem Grundgesetz, nach dem Eigentum zu sozialem Verhalten verpflichtet. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 800.000 Millionäre.



Nehmen wir einmal an, in Elmshorn wären es ebenfalls ca. ein Prozent der Bevölkerung, dann müsste es hier 400 Millionäre geben. Wenn jede und jeder von denen fünf Prozent des mit einer Million angenommenen Vermögens in einen Fonds zu zahlen hätte, dann ergäbe dies 5.000 Euro mal 400, das

20 Millionen Euro. Was könnte dafür alles in Elmshorn geleistet werden? Eine regelmäßige Versorgung der Armen, vor allem der armen Kinder, mit Nahrungsmitteln. Ausbau und Neubau von Kindertagesstätten. Zulagen für die Hartz-IV-Bezieher durch zum Beispiel Sozialpässe für kostenloses Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln,

kostenloser Eintritt in Badeanstalten, in allen öffentlichen Einrichtungen, ermäßigter Eintritt für alle Kulturveranstaltungen und vieles mehr.

Es gilt nach wie vor die alte Erfahrung: Wer den Reichen nichts nimmt, kann den Armen nichts geben. Was wir benötigen, ist der politische Wille, eine Umverteilung des Reichtums in der Gesellschaft zu Gunsten der Armen vorzunehmen. Das auch in Elmshorn jetzt!